



## Inhalt

Fachbeitrag	2
Porträt KMU	3
Aktuell	4

## Editorial

# Professionell reagieren braucht Mut

### Liebe Leserinnen und Leser,



Fehlzeiten, Leistungsschwankungen, Reizbarkeit, Unzuverlässigkeit können Anzeichen für ein Suchtmittelproblem Ihrer Mitarbeiterin oder Ihres Mitarbeiters sein. Doch sind Suchtprobleme nicht Privatsache? Kann von Ihnen als Führungsperson erwartet werden, sich einzumischen? Ja. Vorgesetzte machen sich strafbar, wenn sie beispielsweise einen Mitarbeiter, der angetrunken oder auf andere Weise die Sicherheit gefährdet, arbeiten lassen.

Darüber hinaus tragen Sie als Führungsperson auch eine soziale Verantwortung für das Wohlergehen Ihrer Mitarbeitenden. Das Ausblenden und Bagatellisieren von Suchtproblemen am Arbeits-

platz kostet zudem Geld, je länger, desto mehr. Mitarbeitende mit Suchtproblemen erbringen weniger Arbeitsleistung, sind häufiger krank und in Betriebsunfälle verwickelt. Führungspersonen sind bei Verdacht auf Suchtmittelmissbrauch nicht machtlos. Mit angemessenen Interventionen können sie Konflikte, Mobbing, einem schlechten Betriebsklima und schliesslich einem Imageverlust ihres Unternehmens vorbeugen.

Es erfordert Mut und Fingerspitzengefühl, Mitarbeitende auf ein unerwünschtes Verhalten oder die mangelnde Leistung anzusprechen. In Verbindung mit einem ernst gemeinten Unterstützungsangebot, kann jedoch gerade dies der erste Schritt in die richtige Richtung sein. Es lohnt sich deshalb für Ihr Unternehmen und für Ihre Mitarbeitenden,

sich die Kompetenzen für eine konstruktive Intervention anzueignen und frühzeitig zu reagieren. Fachstellen für Prävention, Gesundheitsförderung oder Suchtberatung unterstützen Sie gerne dabei.

### Stefan Christen

Leiter ZEPRA, Amt für Gesundheitsvorsorge  
Gesundheitsdepartement Kanton St.Gallen  
Mitglied Forum BGM Ostschweiz



## Sie vermuten ein Suchtproblem? Handeln Sie!

**Sie haben das Gefühl, dass mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin «etwas nicht stimmt». Sie vermuten ein Suchtproblem als Ursache für Veränderungen.**

Handeln Sie, aber nehmen Sie sich – ausgenommen in Situationen, die ein sofortiges Reagieren erfordern – Zeit. Überprüfen Sie Ihre Wahrnehmung. Was sind Tatsachen, was Vermutungen? Konfrontieren Sie die betroffene Person freundlich, klar und bestimmt mit der Realität. Also damit, dass Sie eine veränderte Leistung bzw. ein verändertes Verhalten feststellen. Stellen Sie nicht den vermuteten Suchtmittelkonsum ins Zentrum des Gesprächs, sondern Ihre konkreten Beobachtungen. Zeigen Sie die Konsequenzen auf, die diese Veränderungen auslösen können. Signalisieren Sie Ihre Hilfsbereitschaft und motivieren Sie die Mitarbeiterin bzw. den Mitarbeiter, sich an eine Beratungsstelle zu wenden.

Mit diesem Vorgehen stellen Sie die betroffene Person vor die Wahl. Sie kann ihr bisheriges Verhalten ändern und dazu Hilfe in Anspruch nehmen. Oder sie hält ihr bisheriges Verhalten bei und muss die Konsequenzen zu tragen, also z.B. das Risiko des Arbeitsplatzverlustes, die Beeinträchtigung der Gesundheit usw.

Dieses zielorientierte Vorgehen ist für Vorgesetzte anspruchsvoll. Mitarbeitende bedanken sich nicht dafür, dass sie vor diese Wahl gestellt werden.



► **Hinweis «Suchtmittel am Arbeitsplatz aus rechtlicher Sicht»** finden Sie in der gleichnamigen Broschüre von SUVA.  
Bestellungen:  
[www.suva.ch/waswo](http://www.suva.ch/waswo)

Egal, ob die betroffene Person mit Aggression und Abwehr oder unterwürfigem Verhalten und Versprechungen reagiert: der Kontakt wird zunächst disharmonisch!

### Suchtmittel am Arbeitsplatz aus rechtlicher Sicht

Im Gegensatz zu Cannabis, dessen Konsum generell verboten ist, gibt es in der Schweiz kein explizites Verbot, Alkohol am Arbeitsplatz zu konsumieren. Gemäss Artikel 35 Absatz 3 der Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz hat jedoch jeder Betrieb die Möglichkeit, ein Alkoholkonsumverbot am Arbeitsplatz zu erlassen oder den Konsum von Alkohol einzuschränken. Die betrieblichen Vorschriften sind in einem Reglement festzuhalten, das mitgeltend zum Arbeitsvertrag ist.

Die Pflicht der Vorgesetzten und Arbeitgeber: Nach Art. 82 des Unfallversicherungsgesetzes machen sich Vorgesetzte und Arbeitgeber strafbar, wenn sie wesentlich Mitarbeitende, die berauscht sind oder durch eine andere Beeinträchtigung die Arbeitssicherheit gefährden, arbeiten lassen.

Die Pflicht der Arbeitnehmenden: In Artikel 11 Absatz 3 der Verordnung zur Unfallverhütung werden die Arbeitnehmenden in die Pflicht genommen. Diese dürfen sich nicht in einen Zustand versetzen, in dem sie sich selbst oder andere gefährden. Dies gilt insbesondere für den Genuss von berauschenden Mitteln.

### Annette Nitsche

Geschäftsstelle Forum BGM Ostschweiz

## HV Forum BGM Ostschweiz vom 28. April 2010

Zur dritten Mitgliederversammlung konnte der Präsident, Dr. Gaudenz Bachmann, mehr als 50 Personen begrüßen, die insgesamt 40 Mitgliedsfirmen und -institutionen vertraten. Gastgeberin war die Firma Hänseler AG in Herisau.



Die statutarischen Traktanden konnten zügig abgewickelt werden. Christian Conrad, Dozent für Gesundheitswissenschaften an der FHS St.Gallen sowie Paul-Otto Lutz, Präsident des Gewerkschaftsbundes Appenzell A.Rh., wurden an Stelle der zurückgetretenen Prof. Martina Merz-Staerke und Urs Hermann neu in den Vorstand gewählt. Das anschließende Fachreferat des bekannten Sportarztes und Dopingspezialisten Dr. med. Beat Villiger stand unter dem Titel: «Erfolg um jeden Preis? Doping in Sport und Wirtschaft!». Faktenreich zeigte er auf, dass leistungsfördernde Substanzen nicht nur im Sport, sondern auch im Arbeitsalltag eingesetzt werden. Im Anschluss an das Fachreferat informierte der CEO der Firma Hänseler AG, Dr. Thomas Hediger, kurz und prägnant über «seinen» Betrieb (siehe das Firmen-Porträt auf Seite 3).

Zum Ausklang der Veranstaltung hat die Firma Hänseler AG zu einem Apéro eingeladen. An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals herzlich für die grosszügige Gastfreundschaft.

### Markus Gugger

Geschäftsstelle Forum BGM  
Ostschweiz



## «Partnership to success» – Zukunft ist, was wir daraus machen

**Die Kernkompetenz der Hänzeler AG, Herisau, ist der Handel mit Rohstoffen und die Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten. Die Kunden sind Apotheken, Drogerien, Grossisten, Industriebetriebe, Spitäler und Naturärzte. 93% des Umsatzes wird in der Schweiz erwirtschaftet. Das Unternehmen beschäftigt heute rund 135 Mitarbeitende.**



In den 60iger Jahren begann Edwin Hänzeler in Herisau mit der Herstellung und dem Vertrieb von pharmazeutischen Präparaten. Schon wenige Jahre später, 1975, wurde aus dem ursprünglichen Alleinunternehmen eine Aktiengesellschaft, die heutige Hänzeler AG, gegründet. Hauptaktionärin des heute eigenständigen und finanziell unabhängigen Pharma-Unternehmens ist die in Herisau domizilierte Steinegg-Stiftung. Diese steht für den Erhalt einer gesunden Wirtschaftsstruktur in der Region.

Das Unternehmensmotto «Partnership to success» bringt es auf den Punkt: Geben und Nehmen in Respekt und Achtung vor dem Können des Anderen. Als führendes Unternehmen im Handel

mit Rohstoffen nutzen wir Potenziale und Synergien zu Gunsten unserer Auftraggeber. Unsere Mitarbeitenden stellen den Qualitätsanspruch des Unternehmens durch verantwortungsbewusstes Handeln und Sachkompetenz sicher. Gesunde und zufriedene Mitarbeitende sind die tragende Säule, damit Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie Produktivität sichergestellt sind und der langfristige Erfolg unseres Unternehmens garantiert bleibt.

### **Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Wir sind in der glücklichen Lage, vorwiegend gesunde Mitarbeitende zu haben, was die wenigen Absenzen bestätigen. Trotzdem sind wir bestrebt, ein Case Management einzuführen.



Als erster Schritt wird in diesem Jahr ein Absenzmanagement eingeführt. Es soll die systematische Bewirtschaftung von Absenzen vereinfachen und Anhaltspunkte zur Verbesserung liefern. Dies wird keine Einzelaktionen sein. Wir sind dabei, ein Paket von Massnahmen, die systematisch geplant, durchgeführt und den Bedürfnissen angepasst werden, umzusetzen. Unsere Gesundheitsförderung soll die Mitarbeitenden ansprechen. Sie muss sensibilisierend und motivierend sein. Die Geschäftsleitung und das Kader stellen sich mit einer offenen und ehrlichen Identifikation zum Gesundheitsmanagement. Die wertschätzende und faire Führung in unserem Unternehmen trägt heute schon viel zur Arbeitszufriedenheit und Leistungsbereitschaft bei. Wir sind überzeugt, dass auch wir uns mit Investitionen in die Gesundheitsförderung hinsichtlich Arbeitsklima, Senkung der Absenzen und Reduktion der Fluktuation noch weiter verbessern können. So wird sich letztendlich diese Investition nachhaltig und aus betriebswirtschaftlicher Sicht mehr als rechtfertigen.

### **Cornelia Bruggmann**

Leiterin Personal



## Buchtipps



Betriebliches Gesundheitsmanagement beschäftigt sich bislang überwiegend mit dem körperlichen Wohlbefinden. Wie aber die Zunahme psychischer Erkrankungen zeigt, ist auch die psychosoziale Gesundheit immer stärker gefährdet. Der Ratgeber zeigt, wie sich diese fördern lässt. Mit Tipps, Selbst-Check und Leitfaden.

**Anne Katrin Matussek**

**Führung und Gesundheit – Ein praktischer Ratgeber zur Förderung der psychosozialen Gesundheit im Betrieb**

**Verlag:** Books on Demand GmbH,  
August 2009, 208 S.

**ISBN-10:** 3839106397

**ISBN-13:** 978-3839-10639-6

## DVD Tipp



Diese DVD thematisiert das Problem der Beeinträchtigung der Arbeitssicherheit durch Alkoholkonsum und die grosse Schwierigkeit, Betroffene auf das Problem anzusprechen. Deshalb wird ein mögliches Erstgespräch zwischen einem Vorgesetzten und einem Mitarbeiter mit Alkoholproblemen gezeigt.

**Titel:** Schön blau/Alkohol am Arbeitsplatz

**Infomittel:** DVD, 12 Min.

**Bestellnummer:** DVD 294.D/F/I

**Auskunft:** Kundendienst 041 419 58 51

## Links zum Thema

- ▶ [www.alkoholam Arbeitsplatz.ch](http://www.alkoholam Arbeitsplatz.ch)  
Die Website beantwortet Fragen rund um das Thema «Alkohol am Arbeitsplatz».
- ▶ [www.sfa-ispa.ch](http://www.sfa-ispa.ch)  
Sucht Info Schweiz ist eine parteipolitisch und konfessionell unabhängige Organisation, die Alkohol- und andere Drogenprobleme verhüten will – und wo bereits entstanden – vermindern. Hier finden Sie eine Vielfalt von Informationen zu Sucht und Suchtsubstanzen.
- ▶ [www.suva.ch/waswo](http://www.suva.ch/waswo)  
Suva bietet verschiedene Informationsbroschüren und Plakate zum Thema Sucht am Arbeitsplatz zum Download an.
- ▶ [www.zepira.info](http://www.zepira.info)  
Die kantonale Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung ZEPRA bietet Ihnen ein jährlich aktualisiertes Verzeichnis von Beratungsstellen im Kanton St.Gallen an (Download). Darüber hinaus bietet ZEPRA Schulungen zum Thema Früherkennung von Suchtproblemen am Arbeitsplatz an, [www.zepira.info](http://www.zepira.info) (Angebote Betriebe).

## Veranstaltungen

Daten	Anlass	Ort	weitere Informationen
bis 27.06.2010	<b>Nonstop. Über die Geschwindigkeit des Lebens.</b> Nonstop läuft die Uhr. Nonstop produzieren Maschinen, arbeiten Menschen, senden Medien. Nonstop ist der Takt unserer Zeit. Zeitdruck und Zeitmangel gehören zu den prägenden Erfahrungen der Gegenwart. Tempo und Beschleunigung sind die Schubkräfte unserer Zeitkultur.	Zeughaus-Areal Lenzburg	<a href="http://www.nonstop.stapferhaus.ch">www.nonstop.stapferhaus.ch</a>
August/ September 2010	Vorankündigung <b>Forum BGM Ostschweiz – Absenzen &amp; Arbeitsklima</b>	Herisau	ab Ende Juni 2010: <a href="http://www.bgm-ostschweiz.ch">www.bgm-ostschweiz.ch</a>
02.09.10	<b>Nationale Tagung für betriebliche Gesundheitsförderung</b> «Betriebliches Gesundheitsmanagement – was sichert den Erfolg?»	Universität Freiburg	<a href="http://www.gesundheitsfoerderung.ch">www.gesundheitsfoerderung.ch</a>
04.11.10	Vorankündigung <b>Forum BGM Ostschweiz – «Hetzinfarkt»</b>	Sargans	ab Mitte August 2010: <a href="http://www.bgm-ostschweiz.ch">www.bgm-ostschweiz.ch</a>

**Impressum:** Forum BGM Ostschweiz, Postfach, 9001 St. Gallen, Telefon 071 243 10 82

**info@bgm-ostschweiz.ch, [www.bgm-ostschweiz.ch](http://www.bgm-ostschweiz.ch)**

Das Forum BGM Ostschweiz wird unterstützt von:



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



Gesundheitsdepartement  
des Kantons St.Gallen



Appenzell Auser Rhoden



ÄRZTEGESELLSCHAFT  
DES KANTONS ST.GALLEN



EDUARD AEBBERHARDT-STIFTUNG  
ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT



- ▶ **Hinweis** Den Newsletter Forum BGM Ostschweiz können Sie in elektronischer Form abonnieren bzw. downloaden unter: [www.bgm-ostschweiz.ch](http://www.bgm-ostschweiz.ch)